

München.

Am Bahnhofplatz



Die Bevölkerungsentwicklung in München seit Gründung des Statistischen Amts 1875

von Dr. Peter Rzehak

Bevölkerungsentwicklung seit 1875

Am 1. Januar 1875 wurde das Statistische Bureau, der Vorläufer des heutigen Statistischen Amts der Stadt München, offiziell gegründet. In diesem Jahr hatte die Stadt München eine mittlere wohnberechtigte Bevölkerung von rund 190 600 Personen. Zwei Dekaden davor im Jahr 1855 hatte München – vor allem aufgrund von Eingemeindungen – die 100 000 Einwohner*innen-Marke überschritten (1854: 96 000, 1855: 117 000).

Nur 22 Jahre später, im Jahr 1877, hatte München – ebenfalls auch durch Eingemeindungen mit 208 800 Personen bereits die 200 000 Einwohner*innen-Marke überschritten (siehe auch den Beitrag „Die Flächenentwicklung Münchens“). Mit 306 000 Personen wurde 1889 die nächste 100 000er Marke erreicht. Das Bevölkerungswachstum beschleunigte sich sogar noch, denn die nächsten 100 000 Einwohner*innen waren bereits sechs Jahre später im Jahr 1895 mit 400 000 Personen, und weitere sechs Jahre später die halbe Million im Jahr 1901 mit 503 000 Personen erreicht. Im Jahr 1911 umfasste die Bevölkerung dann 606 000 Einwohner*innen.

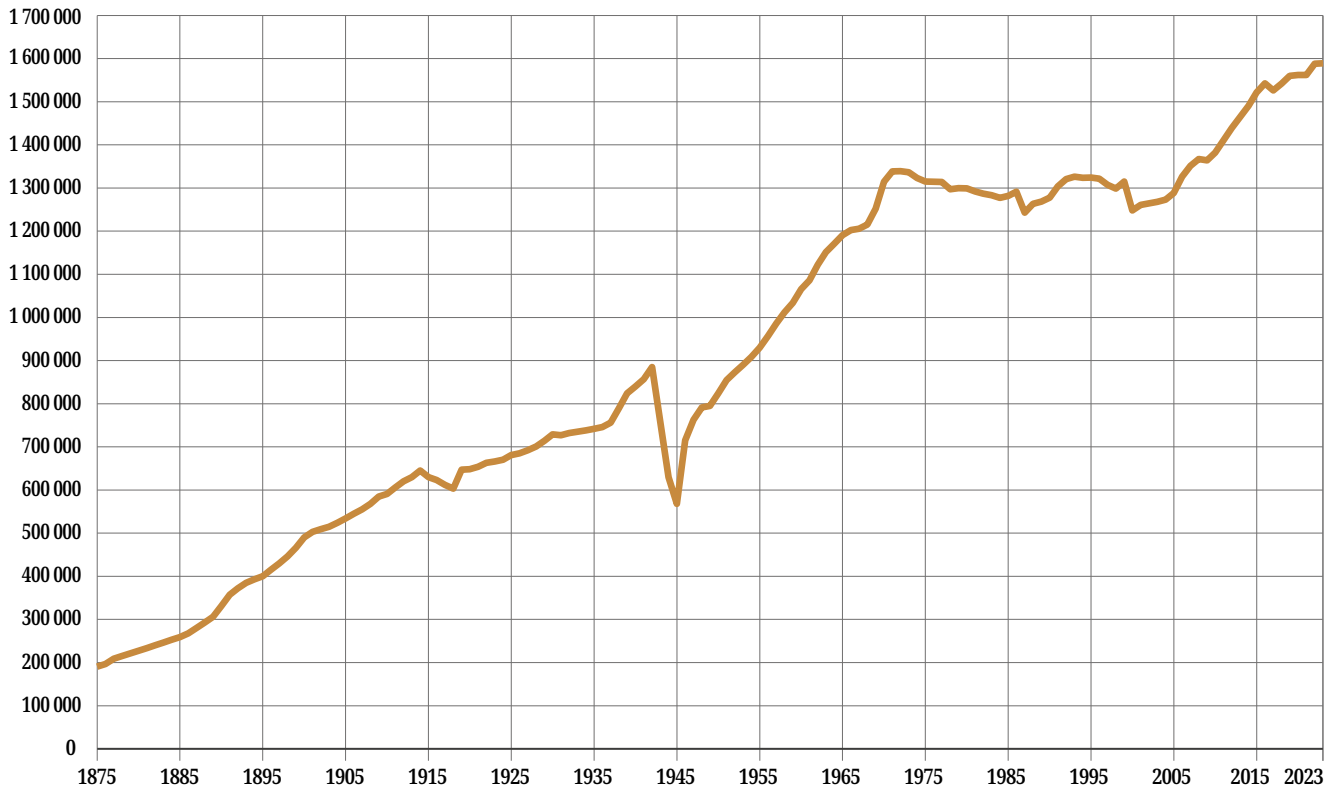
Bis zum Beginn des Ersten Weltkriegs stieg die mittlere Wohnbevölkerung kontinuierlich auf 645 000 Personen an. Im Lauf des Kriegs bis zum letzten Kriegsjahr 1918 ging diese aber wieder auf 603 000 Personen zurück. Aber bereits im Jahr 1919 war die mittlere wohnberechtigte Bevölkerung mit 647 000 Personen wieder höher als vor dem Ersten Weltkrieg, trotz der Kriegsverluste an Soldaten und Geburtenausfällen.

Berichtete Bevölkerung

Die Anzahl an Einwohner*innen wurde in München in den Jahren 1875 bis 1969 als *mittlere wohnberechtigte Bevölkerung* berichtet.

Bis 1944 war damit jede Person gemeint, die sich zum 1. Juli des jeweiligen Jahres in München legal aufhielt. 1945 bis 1969 wurde hingegen der Durchschnitt der Monatswerte erfasst. In den Jahren 1970 bis 1999 wurde die wohnberechtigte Bevölkerung nicht mehr im Jahresdurchschnitt, sondern zum Jahresende bestimmt. Seit dem Jahr 2000 wird die Anzahl der Einwohner*innen vorwiegend als *Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung* – ebenfalls zum Jahresende – berichtet.

Grafik 1 Bevölkerung¹⁾ in München 1875 bis 2023



¹⁾ Jahre 1875–1944: mittlere Einwohner*innenzahlen der wohnberechtigten Bevölkerung, jeweils zum 1. Juli;
Jahre 1945–1969: Durchschnitt der Monatswerte;
Jahre 1970–1999: Wohnberechtigte Bevölkerung zum Jahresende;
Jahre 2000–2023: Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung zum Jahresende.

Tabelle 2 Bevölkerung Münchens im Ersten und Zweiten Weltkrieg^{6]}

Bevölkerung Erster Weltkrieg	Anzahl
Fortgeschriebene Einwohnerzahl am 1. August 1914	rund 645 000
Versorgungsberechtigte Zivilbevölkerung nach den Kriegsvolkszählungen	
am 1. Dezember 1916	541 532
am 5. Dezember 1917	547 179
nach der Fortschreibung	
am 31. August 1918	562 695
am 30. November 1918	601 489
am 28. Februar 1919	642 795
am 31. Mai 1919	650 384
nach der Volkszählung	

Bevölkerungsbilanz Zweiter Weltkrieg (Volkszählungen von 1939 und 1946)	Anzahl
Einwohnerzahl am 17. Mai 1939 (Gebietsstand von 1946)	840 586
davon im Stadtgebiet von 1939	829 318
in Aubing und Langwied-Lochhausen (eingemeindet 1942)	11 268
Zunahmen (+) und Abnahmen (-) zwischen den Volkszählungen von 1939 und 1946	
Lebendgeborene	+ 81 387
Gestorbene der Zivilbevölkerung	- 82 824
darunter Luftkriegsopfer	- 5 676
Gefallene und gestorbene Wehrmatsangehörige	- 22 739
darunter Gefallene	- 19 689
Kriegsgefangene und Vermisste	- 25 000
Zugezogene	+ 126 801
davon aus Bayern	+ 27 899
aus dem Gebiet der vier Besatzungszonen (ohne Bayern) und aus Berlin	+ 31 593
Flüchtlinge und Ausgewiesene	+ 45 388
Ausländer (= aus dem Ausland Zugezogene mit nichtdeutscher Muttersprache)	+ 21 312
Zugezogene unbekannter Herkunft	+ 609
Fortgezogene	- 166 244
davon nach Bayern	- 135 854

Allerdings dauerte es nach dem Ersten Weltkrieg zehn Jahre, bis im Jahr 1928 die Bevölkerung Münchens mit 701 000 Personen die nächste 100 000er Marke überschritten hatte. Trotz weiterer Eingemeindungen in den Jahren 1930, 1932 und 1938 dauerte es eine weitere Dekade, bis im Jahr 1939 die Bevölkerung auf über 800 000 Einwohner*innen anstieg.

Zu Beginn des Zweiten Weltkriegs im Jahr 1939 umfasste die mittlere wohnberechtigte Bevölkerung 824 000 und erreichte im Jahr 1942 sogar 885 000 Personen, um dann bis 1945 aufgrund der Kriegsauswirkungen (Gefallene, Kriegsgefangene, Vermisste, Geburtenausfälle,

Tab. 3 a Die Heimatvertriebenen seit 1945 (Volkszählungs- bzw. Fortschreibungsergebnisse) ^{7]}

Jahr (Ende)	Heimatvertriebene			in % der Einw. überhaupt
	männlich	weiblich	zusammen	
1945	8 743	8 701	17 444	..... 2,5
1946 ¹⁾	25 860	19 528	45 388	..... 5,9
1947 .....	.	.	47 012	..... 5,8
1948 .....	.	.	47 489	..... 5,8
1949 .....	.	.	69 036	..... 8,4
1950 ¹⁾	45 234	40 273	85 507	..... 10,1
1950 .....	.	.	90 693	..... 10,6
1951	52 657	48 283	100 940	..... 11,5
1952	56 865	53 322	110 187	..... 12,4
1953	60 100	56 982	117 082	..... 12,9

¹⁾ Zeitpunkt der Volkszählung (29.10 bzw. 13.9.).

Tab. 3 b Die Zugewanderten seit 1945 (aus der sowjet. Besatzungszone und Berlin)

Jahr (Ende)	Zugewanderte		
	männlich	weiblich	zusammen
1945	5 310	4 566	..... 9 876
1947 .....	.	.	..... 16 389
1948 .....	.	.	..... 17 390
1949 .....	.	.	..... 19 402
1950 ¹⁾	13 758	13 315	..... 27 073
1950 .....	.	.	..... 28 605
1951 .....	.	.	..... 30 819
1952	17 228	16 972	..... 34 200
1953	19 063	18 889	..... 37 952

¹⁾ Zeitpunkt der Volkszählung (13. 9.).

Tab. 3 c Die Heimatvertriebenen nach der Herkunft 1950 (Volkszählung 13. 9.) ^{8]}

Heimatgebiet (Wohnort 1.9.1939)	Heimatvertriebene mit Flüchtlingsausweis		
	überhpt.	%	weiblich
Sudetenland u. übr. Tschech.	26 862	33,4	12 495
Schlesien	18 701	23,2	8 934
Niederschlesien, Reg.-Bez.			
Breslau	9 871	12,2	4 871
Oberschlesien	5 204	6,5	2 333
Niederschlesien, Reg.-Bez.			
Liegnitz	3 626	4,5	1 730
Jugoslawien	6 574	8,2	3 089
Ostpreußen	4 617	5,7	2 135
Reg.-Bez. Königsberg	2 575	3,2	1 199
Reg.-Bez. Allenstein, W.-Pr.	1 204	1,5	564
Reg.-Bez. Gumbinnen	838	1,0	372
Polen	3 365	4,2	1 441
Rumänien	2 444	3,0	784
Pommern	2 444	3,0	1 092
Reg.-Bez. Köslin u. Grenzm.	1 745	2,1	780
Reg.-Bez. Stettin	699	0,9	312
Ungarn	2 229	2,8	954
Österreich	2 073	2,6	1 027
Berlin	1 615	2,0	821
Brandenburg, Mecklenburg	1 500	1,9	691
Danzig, Memelland	1 186	1,5	579
Sachsen, Thüringen	1 152	1,4	547
Sowjetunion, ehem. balt. St.	1 140	1,4	556
Verschied. ausl. Staaten	837	1,0	385
Bundesgebiet auß. Bayern	810	1,0	421
Bayern	2 992	3,7	1 384
Zusammen	80 541	100	36 825

Entwicklungsperioden der Einwohnerzahl Münchens ^{9]}

Angefangen mit der Stadtgründung (1158) überschritt die Einwohnerzahl

- 1854** das 1. Hunderttausend
- 1877** das 2. Hunderttausend
- 1889** das 3. Hunderttausend
- 1895** das 4. Hunderttausend
- 1900** das 5. Hunderttausend
- 1911** das 6. Hunderttausend
- 1928** das 7. Hunderttausend
- 1938** das 8. Hunderttausend
- 1954** das 9. Hunderttausend
- 1957** eine Million
- 1961** eine Million einhunderttausend
- 1966** eine Million zweihunderttausend
- 1970** eine Million dreihunderttausend
- 2011** eine Million vierhunderttausend
- 2015** eine Million fünfhunderttausend
- 2024** eine Million sechshunderttausend



*OB Thomas Wimmer und das Millionen-Baby
Thomas Seehaus, geboren am 15. Dezember 1957*

Gestorbene der Zivilbevölkerung, Fortgezogene) auf 568 000 Personen zu sinken – ein Rückgang von mehr als 35 Prozent.

In der Nachkriegszeit wuchs die wohnberechtigte Bevölkerung aber wieder rasch an. So waren bereits 715 147 Personen im Jahr 1946 und im Folgejahr 1947 schon 762 573 Personen registriert, zu denen auch Kriegsflüchtlinge und Vertriebene (vor allem Sudetendeutsche und Schlesier) zählten.

Im Jahr 1950 hatte München bereits eine Bevölkerung von 823 892 Personen und 1954 wurde mit 908 572 Personen erstmals die 900 000er Marke überschritten. Die Geburt von Thomas Seehaus am 15. Dezember 1957 machte München schließlich zur Millionenstadt.

Das am 20. Dezember 1955 unterzeichnete Anwerbeabkommen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Italien und weitere Anwerbeabkommen mit Spanien (1960), Griechenland (1960), Türkei (1961), Marokko (1963), Portugal (1964), Tunesien (1965) und Jugoslawien (1968) führten ebenfalls zu weiteren Anstiegen der Bevölkerungszahl Münchens. So wurde bereits 1962 eine Bevölkerung von 1 122 406 Personen und nur vier Jahre später, im Jahr 1966, mit 1 202 583 die nächste 100 000er Marke überschritten. Im Jahr 1970 betrug die Wohnbevölkerung dann schon 1 314 518. Der Zuzug von sogenannten „Gastarbeiter*innen“, von denen viele in München blieben, hat das Wachstum der Münchner Bevölkerung beschleunigt und die Anteile nichtdeutscher Einwohner*innen erhöht.



*OB Dieter Reiter und die 1,5 Millionste Einwohnerin Münchens
Amelia Meyer, geboren am 8. Mai 2015*

Im Jahr 1875 lag der Anteil der Nichtdeutschen an der gesamten Münchner Bevölkerung bei gerade mal 2,9 Prozent und im Jahre 1910 bei 5,6 Prozent. 1933, im Jahr der Machtergreifung der nationalsozialistischen Diktatur, sank dieser auf 2,1 Prozent und 1939, im Jahr des Beginns des Zweiten Weltkriegs, betrug dieser nur noch 1,0 Prozent. Erst in der Nachkriegszeit stieg der Anteil wieder durch Kriegsflüchtlinge auf 3,6 bzw. 4,0 Prozent (1946, 1950), und seit 1961 vor allem durch „Gastarbeiter*innen“ auf 7,4 und 13,3 Prozent an. Der Nichtdeutschenanteil an der Münchner Bevölkerung hat sich also von 1961 bis 1970 nahezu verdoppelt und im Jahr 1970 war der Nichtdeutschenanteil an der Bevölkerung im Vergleich zu dem im Jahr 1875 sogar mehr als vierinhalbmal so hoch. Zum Jahresende 2023 betrug der Anteil nichtdeutscher Einwohner*innen (477 855) 30,1 Prozent (Hauptwohnsitzbevölkerung am 31.12.2023: 1 589 026) und war somit mehr als 10-mal so hoch wie im Jahre 1875.

Trotz des Aufschwungs in München im Zusammenhang mit den Olympischen Spielen 1972 fiel die Bevölkerungszahl in den Folgejahren wieder unter die 1,3-Millionen-Marke und erst 1991 hatte München mit 1 303 593 diese wieder überschritten. Die 1,4-Millionen-Marke wurde dann 20 Jahre später überschritten, so dass zum Jahresende 2011 die Bevölkerungszahl 1 410 741 betrug. Mit der Geburt von Amelia Meyer am 8. Mai 2015 wurde München schließlich zur 1,5 Millionenstadt. Im Oktober 2024 wurde schließlich die 1,6-Millionen-Marke erreicht; am 31.10.2024 betrug die Bevölkerungszahl Münchens bereits 1 601 739.



Ankunft türkischer Arbeiter
1964 auf Gleis 11 am Münchner
Hauptbahnhof

Nach ihrer Registrierung wurden die sogenannten „Gastarbeiter“ –
in diesem Fall Frauen aus der Türkei – auf die Anschlusszüge
verteilt, die sie zu ihren Bestimmungsorten brachten

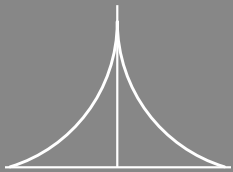
**Tabelle 4 Die Ausländer in München in den Volks-
zählungsjahren seit 1875 ¹⁾ 10]**

Jahr	Ausländer	in % der Wohnbev.	Jahr	Ausländer	in % der Wohnbev.
1875	5 220	2,9	1925	20 688	3,0
1880	7 261	3,2	1933	15 190	2,1
1885	9 166	3,5	1939	7 974	1,0
1890	12 251	3,5	1946	26 889	3,6
1895	15 464	3,8	1950	33 495	4,0
1900	23 572	4,8	1961	80 790	7,4
1905	26 545	4,9	1970	173 808	13,3
1910	33 241	5,6			

¹⁾ Einschl. Staatenlose, 1946 und 1950 ohne Ausländer in Lagern, seit 1946 ohne
Angehörige der Besatzungs- bzw. Stationierungstreitkräfte.

Interpretation von Alterspyramiden ^{11]}

„Bei einem Bevölkerungsbaum wird die jeweils interessierende Bevölkerung zu einem Stichtag nach Alter und Geschlecht differenziert dargestellt. Dabei verläuft die Altersachse vertikal (y-Achse), die absolute Häufigkeit (manchmal aber auch relative Häufigkeit) wird dann entsprechend der horizontalen Achse getrennt nach den Geschlechtern abgetragen. Es wird somit für jede Altersklasse (meist für jedes Altersjahr) ermittelt, wie viel Männer und wie viel Frauen in der jeweiligen räumlichen Einheit (z.B. der Landeshauptstadt München) zu einem vorgegebenen Stichtag leben. Grundsätzlich unterscheidet man drei Typen von Bevölkerungsbaum:



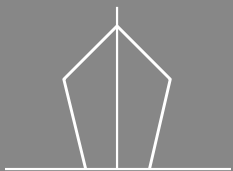
1) Pyramidenform

Wachsende Bevölkerung durch hohe Geburtenraten; meist auch hohe Sterberaten (typisch für Entwicklungsländer).



2) Glockenform

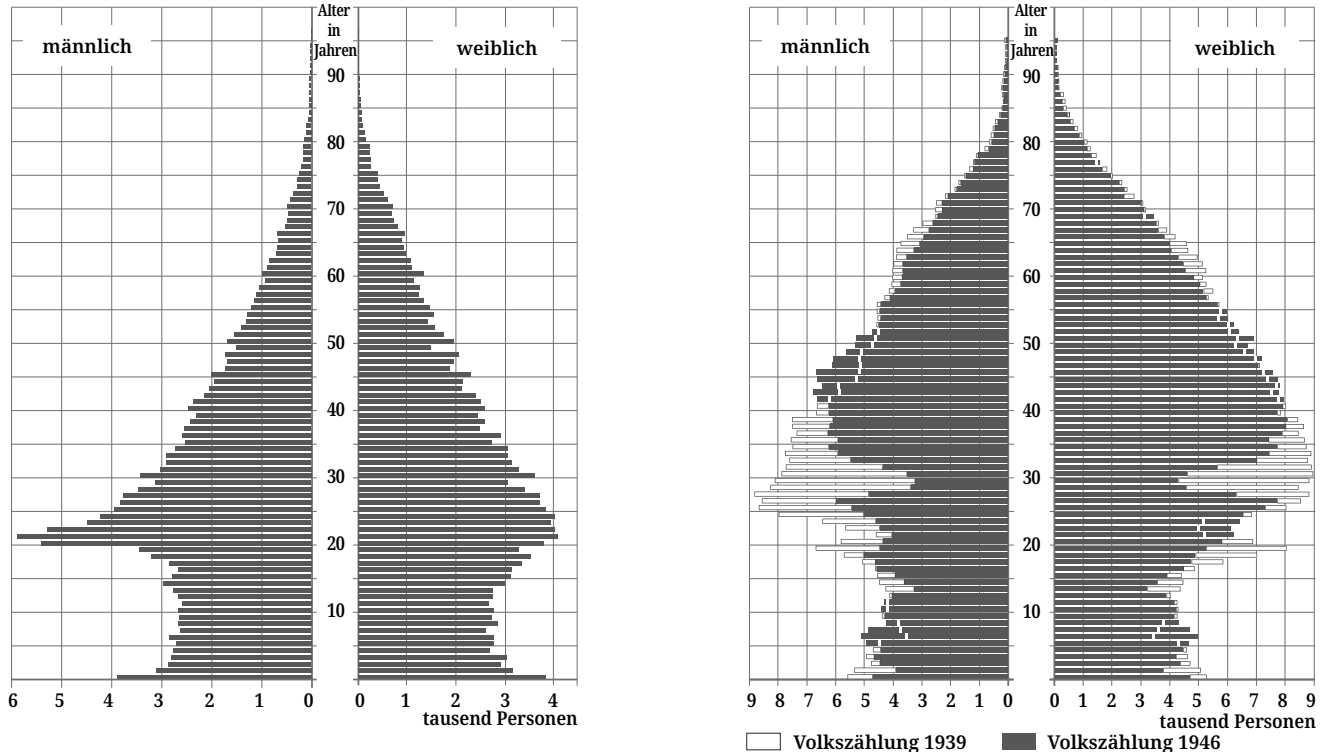
Geburten- und Sterberaten sind konstant. Idealer Bevölkerungsbaum, da ein stabiler Bevölkerungsumfang erzielt wird.



3) Urnenform

Schrumpfende Bevölkerung aufgrund geringer Geburtenrate; Überalterung der Bevölkerung (typisch für die meisten westlichen Industrieländer)“.

**Grafik 2 Altersaufbau der Bevölkerung Münchens ...
... am 1.12.1890 ... 1939 und 1946**

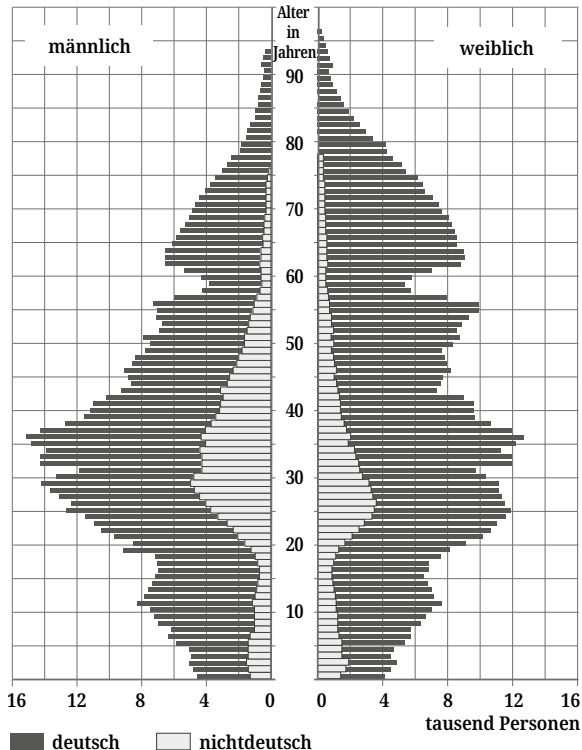


Der Altersaufbau der Münchner Bevölkerung 1890, 1939,1946,1976 und 2023

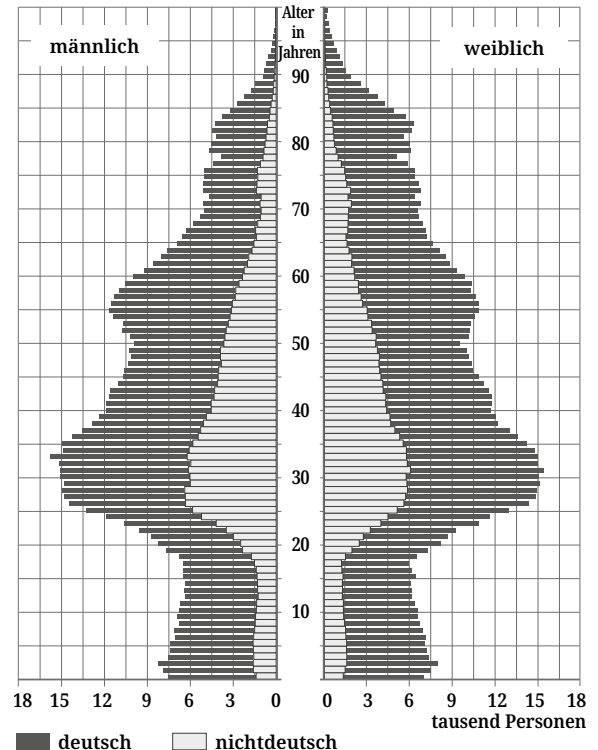
Die Alterspyramide vom 1.12.1890 zeigt die typische Abnahme von Geborenen und Gestorbenen einer sich gerade etablierenden Industriegesellschaft. Zwanzig Jahre zuvor, also die Geburtskohorten der 1870er und folgenden Altersjahrgänge, war die Form der Alterspyramide noch nahezu ein Dreieck mit breiter Basis (hohe Geburtenzahlen) und sich Jahr für Jahr verjüngenden Altersjahrgängen (implizit hohe Kinder- und allgemeine Sterblichkeit), sodass nur sehr wenige Personen das Alter von 80 oder gar mehr als 90 Jahren erreichten. Es hat sich aber bereits ein Sockel mit geringeren und stabilen Geburtenzahlen, aber auch geringerer Kinder- und Jugendsterblichkeit herausgebildet, auch wenn die Geburten im Jahr 1890 wieder angestiegen sind (Altersjahrgang der unter 1-Jährigen in dieser Alterspyramide).

Die erste Ausgabe der „Münchener Statistik“ vom September 1947 zeigt mit einer Überlagerung des Altersaufbaus der Bevölkerung Münchens von 1939 und 1946, welche riesigen Lücken der Krieg an Geborenen aber auch bei den 20- bis 35-jährigen Männern und auch Frauen gerissen hat.

Altersaufbau der Bevölkerung Münchens am 31.12.1976



... am 31.12.2023



Die Alterspyramide der Münchner Bevölkerung Ende 1976 zeigt die Altersverteilung der Bevölkerung nach Geschlecht und die Anzahl von Nichtdeutschen in den einzelnen Altersjahrgängen. Junge Nichtdeutsche, vor allem Männer, bilden einen substantiellen Teil der 25- bis 40-jährigen Münchner Bevölkerung. Die Form der Alterspyramide entspricht nun der typischen Urnenform entwickelter Industriegesellschaften mit geringen Geburtenzahlen und abnehmender Sterblichkeit, so dass auch hohe Alter von 90 Jahren und mehr keine Seltenheit mehr sind. Die zunehmend geringeren Bevölkerungszahlen in den ersten zehn Altersjahrgängen spiegeln die seit Juni 1961 vorhandene medizinische Möglichkeit der Empfängnisverhütung („Pillenknick“) wider.

Die Altersverteilung der Münchner Bevölkerung am 31.12.2023 zeigt, dass heute nichtdeutsche Staatsangehörige einen nicht unerheblichen Anteil in allen Altersjahrgängen ausmachen. Die Bevölkerung Münchens ist nicht zuletzt durch den Zuzug von „Gastarbeiter*innen“ in den 1960er Jahren und deren Verbleib und Integration in die Münchner Bevölkerung zu einer modernen, weltoffenen Gesellschaft geworden, die seit Jahrzehnten auch international attraktiv ist.

Die Bevölkerungsentwicklung nach Familienstand 1875 bis 2023

Der Anteil verheirateter Personen der Münchner Bevölkerung war im Jahr 1875 mit 33,4% und um die Jahrhundertwende im Jahr 1900 mit 34,0% nur etwas niedriger als fast 150 Jahre später mit einem Anteil an Verheirateten von 36,8% im Jahr 2023. Seit dem Jahr 1925 mit 41,8% vergrößerte sich dieser Anteil tendenziell bis zum Jahr 1970 auf einen Anteil von 48,4%. In den Jahrzehnten danach ging der Bevölkerungsanteil Verheirateter wieder deutlich zurück, auf 43,0% im Jahr 1985, 41,2% im Jahr 2000 und auf 36,8% im Jahr 2023. Der Anteil lediger Personen sank seit 1875 über die Jahre von 60,2% bis auf 39,5% im Jahr 1970 und stieg bis zum Jahr 2023 wieder auf 51,1% an. Scheidungen waren bis zur Jahrhundertwende im Jahr 1900 trotz des starken Bevölkerungsanstiegs eher selten. Erst nach dem Ersten Weltkrieg erhöhten sich die Anteile von Geschiedenen nennenswert von 0,3% im Jahr 1900 auf 1,3% im Jahr 1925, 1,9% im Jahr 1933, 3,1% im Jahr 1961, 6,3% im Jahr 1985, und in den 2000er Jahren sind es sogar mehr als 7%. In den seit 1875 von 6,1% auf 8,5% im Jahr 1961

**Tabelle 5 Bevölkerung nach Familienstand in München
1875 bis 2023 ^{12]}**

Berichts- jahr	Einw. insg.	ledig		verheiratet		geschieden		verwitwet	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
1875	193 024	116 106	60,2	64 499	33,4	573	0,3	11 846	6,1
1900	499 932	299 415	59,9	170 020	34,0	1 528	0,3	28 969	5,8
1925	680 704	344 387	50,6	284 434	41,8	8 633	1,3	43 250	6,4
1933	735 388	353 724	48,1	317 089	43,1	13 791	1,9	50 784	6,9
1939	829 318	374 167	45,1	379 734	45,8	16 754	2,0	58 663	7,1
1946	751 967	311 282	41,4	361 449	48,1	15 931	2,1	63 305	8,4
1950	831 937	344 294	41,4	395 658	47,6	22 410	2,7	69 575	8,4
1961	1 085 014	435 598	40,2	521 283	48,1	34 090	3,1	92 525	8,5
1970	1 293 590	510 982	39,5	626 034	48,4	47 410	3,7	109 164	8,4
1985	1 331 583	562 061	42,2	572 173	43,0	84 550	6,3	100 882	7,6
2000	1 247 934	543 305	43,5	514 589	41,2	95 174	7,6	80 052	6,4
2023	1 589 026	812 303	51,1	585 155	36,8	117 778	7,4	67 529	4,2

Zahlen für Berichtsjahr 1875, 1900, 1925, 1933, 1939, 1946, 1950, 1961 und 1970 beruhen auf Volkszählungsergebnissen. Zahlen für Berichtsjahr 1985, 2000 und 2023 sind Werte zum Jahresende.

gestiegenen Anteilen von verwitweten Personen spiegeln sich teilweise die Kriegsauswirkungen des Ersten und Zweiten Weltkriegs, aber auch die gestiegene Lebenserwartung und bessere medizinische Versorgung der Münchner Bevölkerung wider. Der Rückgang des Anteils verwitweter Personen auf 7,6 % im Jahr 1985 und nur noch 4,2 % im Jahr 2023 deutet aber auch auf den gestiegenen Zuzug jüngerer Menschen hin.

Natürliche Bevölkerungsbewegungen 1875 bis 2023

Die nachstehende Grafik und Tabelle „Geborene, Gestorbene und natürlicher Saldo von 1875 bis 2023“ zeigen die natürlichen Bevölkerungsbewegungen in München für die Jahre seit 1875.

Insbesondere seit 1886 stieg die Anzahl von Geborenen deutlich an. Die Anzahl an Gestorbenen stieg ebenfalls an, aber nicht ganz so stark. Bis zur Jahrhundertwende kam es so zu einem substantiellen Überschuss an Geborenen (Maximum: + 7 114 im Jahr 1901) und somit zu einem starken Bevölkerungswachstum, siehe auch Grafik 1 und Tabelle 1 zur Bevölkerungsentwicklung. In den Jahren bis zum Ersten Weltkrieg verringerte sich der Geburtenüberschuss, so dass ab 1916 im dritten Kriegsjahr der natürliche Saldo (Geborene minus Gestorbene) erstmals negativ (-1 068) wurde. Zum Ende des Krieges 1918 war der natürliche Saldo vor allem aufgrund des Anstiegs der Gestorbenen (Kriegsopfer, „Spanische Grippe“, siehe auch Seite 160) mit -2 793 deutlich negativ. Bereits im Jahr 1919 wurden jedoch wieder mehr Kinder geboren als Personen insgesamt verstarben (+ 1 005). In den 1920er Jahren war der natürliche Saldo von einem Auf und Ab geprägt, blieb aber positiv. Von 1931 bis 1933 verstarben wieder mehr Münchner*innen als geboren wurden. Von 1934 bis 1942 gab es einen deutlichen Geburtenüberschuss und in den letzten Kriegsjahren 1943 bis 1945 verstarben erneut sehr viel mehr Personen als geboren wurden (Maximum negativer Saldo 1944: -7 980). Trotz positiver Geburtenüberschüsse in den unmittelbaren Nachkriegsjahren 1946 bis 1948 wurden von 1949 an bis einschließlich 1956 weniger Geborene als Gestorbene registriert (Maximum negativer Saldo im Jahr 1952: -1 984). Erst ab 1957 bis 1969 waren wieder positive Geburtenüberschüsse zu verzeichnen (Maximum im Jahre 1964: + 5 067). In den Jahren 1970 bis 1999 wurden für fast drei Jahrzehnte weniger Kinder geboren als Personen in der Münchner Bevölkerung verstarben (Maximum negativer Saldo im Jahr 1978: - 3 890). Diese Entwicklung der natürlichen Salden erklärt zumindest zum Teil die rückläufige bzw. stagnierende Bevölkerung in diesem Zeitraum. Seit 2000 bis heute ist der natürliche Saldo deutlich positiv (Maximum im Jahr 2016: + 6 910).

Natürliche Bevölkerungsbewegungen

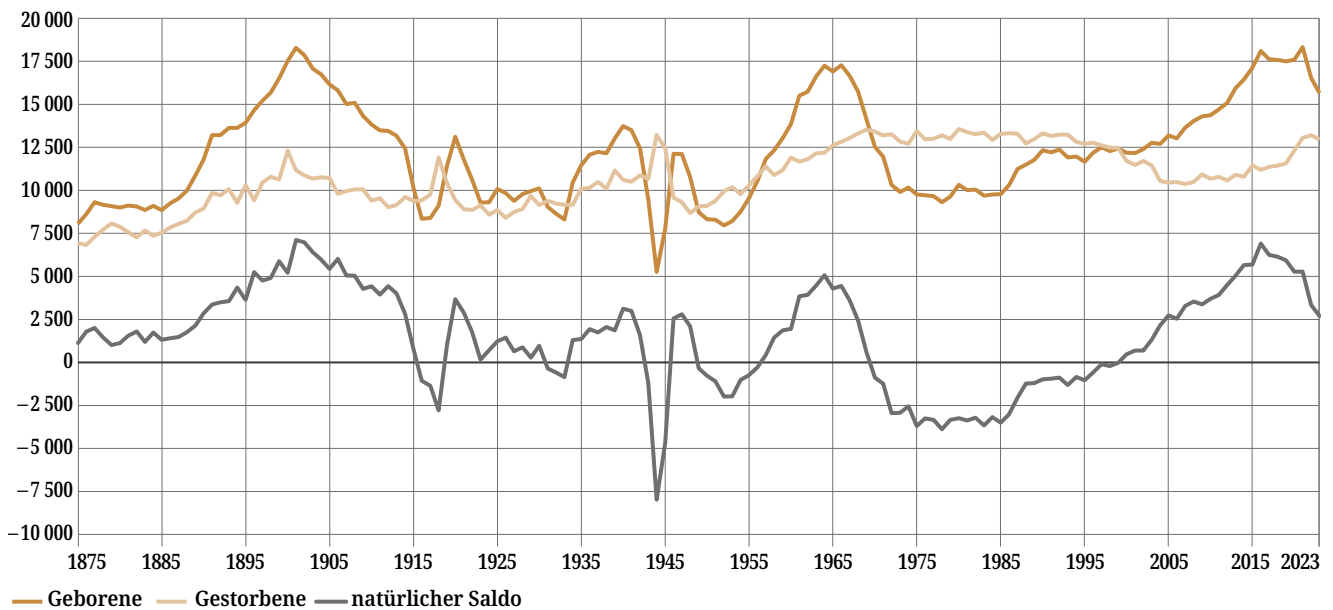
Die Anzahl von Geborenen und Gestorbenen wird als natürliche *Bevölkerungsbewegung* und deren Differenz als *natürlicher Saldo* bezeichnet. Der *natürliche Saldo* beeinflusst ebenso wie der räumliche Wanderungssaldo das Bevölkerungswachstum.

Tabelle 6 Geborene, Gestorbene und natürlicher Saldo¹⁾ in München 1875 bis 2023^{13]}

Jahr	Gebo- rene	Gestor- bene	natürli- cher Saldo	Jahr	Gebo- rene	Gestor- bene	natürli- cher Saldo	Jahr	Gebo- rene	Gestor- bene	natürli- cher Saldo
1875	8064	6939	+ 1125	1911	13497	9551	+ 3946	1947	12116	9319	+ 2797
1876	8616	6830	+ 1786	1912	13458	9024	+ 4434	1948	10768	8679	+ 2089
1877	9315	7307	+ 2008	1913	13169	9160	+ 4009	1949	8733	9077	- 344
1878	9168	7709	+ 1459	1914	12436	9623	+ 2813	1950	8329	9106	- 777
1879	9088	8081	+ 1007	1915	10162	9387	+ 775	1951	8297	9394	- 1097
1880	9007	7887	+ 1120	1916	8354	9422	- 1068	1952	7966	9950	- 1984
1881	9117	7570	+ 1547	1917	8394	9755	- 1361	1953	8220	10193	- 1973
1882	9071	7270	+ 1801	1918	9122	11915	- 2793	1954	8766	9785	- 1019
1883	8863	7676	+ 1187	1919	11427	10422	+ 1005	1955	9540	10285	- 745
1884	9107	7369	+ 1738	1920	13114	9442	+ 3672	1956	10549	10835	- 286
1885	8850	7539	+ 1311	1921	11791	8906	+ 2885	1957	11830	11402	+ 428
1886	9255	7847	+ 1408	1922	10613	8857	+ 1756	1958	12333	10891	+ 1442
1887	9529	8057	+ 1472	1923	9298	9137	+ 161	1959	13039	11181	+ 1858
1888	9992	8236	+ 1756	1924	9307	8596	+ 711	1960	13858	11908	+ 1950
1889	10869	8721	+ 2148	1925	10085	8861	+ 1224	1961	15511	11668	+ 3843
1890	11814	8953	+ 2861	1926	9848	8407	+ 1441	1962	15740	11815	+ 3925
1891	13213	9854	+ 3359	1927	9390	8748	+ 642	1963	16632	12157	+ 4475
1892	13213	9717	+ 3496	1928	9793	8920	+ 873	1964	17255	12188	+ 5067
1893	13633	10075	+ 3558	1929	9964	9688	+ 276	1965	16919	12623	+ 4296
1894	13638	9283	+ 4355	1930	10118	9148	+ 970	1966	17280	12835	+ 4445
1895	13937	10301	+ 3636	1931	9044	9401	- 357	1967	16660	13058	+ 3602
1896	14668	9422	+ 5246	1932	8649	9236	- 587	1968	15753	13314	+ 2439
1897	15217	10463	+ 4754	1933	8303	9165	- 862	1969	14153	13538	+ 615
1898	15696	10789	+ 4907	1934	10465	9166	+ 1299	1970	12540	13425	- 885
1899	16512	10630	+ 5882	1935	11464	10101	+ 1363	1971	11957	13196	- 1239
1900	17527	12317	+ 5210	1936	12082	10147	+ 1935	1972	10318	13266	- 2948
1901	18291	11177	+ 7114	1937	12242	10500	+ 1742	1973	9908	12836	- 2928
1902	17861	10876	+ 6985	1938	12164	10106	+ 2058	1974	10171	12716	- 2545
1903	17081	10681	+ 6400	1939	13028	11169	+ 1859	1975	9762	13459	- 3697
1904	16743	10768	+ 5975	1940	13741	10616	+ 3125	1976	9722	12976	- 3254
1905	16162	10725	+ 5437	1941	13503	10507	+ 2996	1977	9665	13009	- 3344
1906	15817	9801	+ 6016	1942	12450	10869	+ 1581	1978	9318	13208	- 3890
1907	15018	9965	+ 5053	1943	9460	10675	- 1215	1979	9643	12990	- 3347
1908	15097	10055	+ 5042	1944	5255	13235	- 7980	1980	10329	13570	- 3241
1909	14334	10060	+ 4274	1945	7783	12456	- 4673	1981	10012	13391	- 3379
1910	13835	9404	+ 4431	1946	12132	9575	+ 2557	1982	10047	13266	- 3219

Jahr	Gebo- rene	Gestor- bene	natürli- cher Saldo	Jahr	Gebo- rene	Gestor- bene	natürli- cher Saldo	Jahr	Gebo- rene	Gestor- bene	natürli- cher Saldo
1883	9 697	13 360	- 3 663	1995	11 669	12 706	- 1 037	2007	13 652	10 372	+ 3 280
1884	9 761	12 941	- 3 180	1996	12 181	12 781	- 600	2008	14 041	10 500	+ 3 541
1885	9 786	13 288	- 3 502	1997	12 520	12 626	- 106	2009	14 306	10 933	+ 3 373
1886	10 305	13 325	- 3 020	1998	12 283	12 494	- 211	2010	14 366	10 675	+ 3 691
1887	11 247	13 295	- 2 048	1999	12 442	12 469	- 27	2011	14 714	10 790	+ 3 924
1888	11 499	12 731	- 1 232	2000	12 194	11 724	+ 470	2012	15 092	10 582	+ 4 510
1889	11 779	12 982	- 1 203	2001	12 169	11 477	+ 692	2013	15 951	10 907	+ 5 044
1890	12 340	13 321	- 981	2002	12 398	11 713	+ 685	2014	16 450	10 793	+ 5 657
1891	12 210	13 159	- 949	2003	12 773	11 462	+ 1 311	2015	17 143	11 455	+ 5 688
1892	12 373	13 255	- 882	2004	12 707	10 545	+ 2 162	2016	18 107	11 197	+ 6 910
1893	11 923	13 241	- 1 318	2005	13 196	10 464	+ 2 732	2017	17 629	11 374	+ 6 255
1894	11 974	12 823	- 849	2006	13 027	10 487	+ 2 540				

Grafik 2 Geborene, Gestorbene und natürlicher Saldo ¹⁾ in München 1875 bis 2023 ^{14]}



¹⁾ Geborene minus Gestorbene.

In den Jahren 2022 und 2023 resultierte zwar weiterhin ein positiver natürlicher Saldo von +3 335 und +2 704, der allerdings verglichen mit den Jahren zuvor in denen der natürliche Saldo im Mittel über 5 000 lag, deutlich niedriger ausfiel. Ursache hierfür war in diesen beiden Jahren ein Rückgang der Anzahl von Geborenen bei gleichzeitigem Anstieg von Gestorbenen.

Geburtensziffern

Im Jahr 1875 kamen 42,3 Geborene auf 1 000 Personen der mittleren Bevölkerung. Die sogenannte rohe Geburtensziffer war im Lauf der Jahre rückläufig: Im Jahr der Jahrhundertwende waren es immerhin noch 35,8 Geborene, 1914 nur noch 19,3 Geborene. Und zum Ende des Zweiten Weltkriegs im Jahr 1945 gerade mal 13,7 Geborene je 1 000 Personen der Bevölkerung. Zwar zeigten sich zwischenzeitlich immer wieder leichte Anstiege der rohen Geburtensziffer – 1961 kamen 14,3 Geborene auf je 1 000 Personen der Bevölkerung – insgesamt hielt aber der abnehmende Trend an, so dass im Jahr 1970 nur mehr 9,5 und 1985 sogar nur noch 7,6 Geborene auf je 1 000 Personen der Bevölkerung entfielen. Erst ab den 2000er Jahren stieg die rohe Geburtensziffer wieder etwas an (Jahr 2000: 9,8, Jahr 2015: 11,4, Jahr 2023: 9,9). Auch die allgemeine Geburtensziffer, also die Anzahl der Geborenen bezogen auf 1 000 Frauen im sogenannten „gebärfähigen Alter“ von 15 bis 44 Jahren, zeigt diese Tendenz von zurückgehenden Geborenenzahlen seit dem Jahr 1875. Kamen im Jahr 1900 noch 124,9 Geborene auf 1 000 Frauen im Alter von 15 bis 44 Jahren, sind es im Jahr 1985 nur noch 31,8. Das heißt: Die allgemeine Geburtensziffer ist in diesem Zeitraum auf etwa ein Viertel geschrumpft. Allerdings kommt es trotz dieser Tendenz aus unterschiedlichen Gründen auch immer wieder zu Anstiegen der allgemeinen Geburtensziffer, wie z. B. in den Jahren 1939, 1946, 1961, 2015.

Sterbeziffern

Ein deutlich sinkender Trend in der Anzahl von Gestorbenen je 1 000 Personen der mittleren Bevölkerung (rohe Sterbeziffer) ist seit dem Jahr 1875 zu beobachten. Waren 1875 noch 36,4 Gestorbene je 1 000 Personen der Bevölkerung zu verzeichnen, so sind es im Jahr 1900 nur noch 25,1 Gestorbene, 13,0 im Jahr 1925, 11,1 im Jahr 1950, 10,2 im Jahr 1970 und seit den 2000er Jahren sogar weniger als zehn Gestorbene je 1 000 Personen der Bevölkerung.

Tabelle 7 Geburten- und Sterbeziffern in München 1875 bis 2023 ^{15]}

Jahr	mittlere Bevölkerung		Geborene	Gestorbene		natürlicher Saldo ¹⁾	Geburtenziffern		Sterbeziffern	
	insgesamt	Frauen 15–44 J.		insgesamt	< 1 Jahr		rohe ²⁾	allgemeine ³⁾	rohe ⁴⁾	Säuglingssterblichkeit ⁵⁾
1875	190 600	—	8 064	6 939	3 145	+ 1 125	42,3	—	36,4	39,0
1900	490 000	140 331	17 527	12 317	5 272	+ 5 210	35,8	124,9	25,1	30,1
1914	645 000	—	12 436	9 623	1 829	+ 2 813	19,3	—	14,9	14,7
1918	603 000	—	9 122	11 915	1 541	- 2 793	15,1	—	19,8	16,9
1925	681 000	202 484	10 085	8 861	1 053	+ 1 224	14,8	49,8	13,0	10,4
1933	735 000	213 076	8 303	9 165	630	- 862	11,3	39,0	12,5	7,6
1939	824 000	230 258	13 028	11 169	982	+ 1 859	15,8	56,6	13,6	7,5
1944	630 000	—	5 255	13 235	657	- 7 980	8,3	—	21,0	12,5
1945	568 000	—	7 783	12 456	915	- 4 673	13,7	—	21,9	11,8
1946	715 147	188 931	12 132	9 575	1 127	+ 2 557	17,0	64,2	13,4	9,3
1950	823 892	201 542	8 329	9 106	474	- 777	10,1	41,3	11,1	5,7
1961	1 085 924	256 583	15 511	11 668	507	+ 3 843	14,3	60,5	10,7	3,3
1970	1 314 518	301 538	12 540	13 425	318	- 885	9,5	41,6	10,2	2,5
1985	1 281 613	307 320	9 786	13 288	79	- 3 502	7,6	31,8	10,4	0,8
2000	1 239 547	269 304	12 194	11 724	38	+ 470	9,8	45,3	9,5	0,3
2015	1 505 974	333 695	17 143	11 455	28	+ 5 688	11,4	51,4	7,6	0,2
2023	1 584 994	347 925	15 667	12 963	51	+ 2 704	9,9	45,0	8,2	0,3

¹⁾ Geborene minus Gestorbene.

²⁾ Rohe Geburtenziffer = (Geborene / mittlere Bevölkerung) × 1 000.

³⁾ Allgemeine Geburtenziffer = (Geborene / mittlere Bevölkerung der Frauen im Alter von 15 bis 44 Jahren) × 1 000, wobei mittlere Bevölkerung der Frauen im Alter von 15 bis 44 Jahren im Jahr 1900 Volkszählungsergebnis der Frauen im Alter von 16 bis 45 Jahren, im Jahr 1925 Volkszählungsergebnis der Frauen im Alter von 15 bis 40 Jahren plus 0,5 × Frauen im Alter von 40 bis 50 Jahre, im Jahr 1933 Volkszählungsergebnis der Frauen im Alter von 14 bis 44 Jahren ersetzt ist.

⁴⁾ Rohe Sterbeziffer = (Gestorbene / mittlere Bevölkerung) × 1 000.

⁵⁾ Säuglingssterblichkeit = (Gestorbene im ersten Lebensjahr / Geborene) × 100.

Noch deutlicher wird der Trend geringerer Sterblichkeit in den letzten 150 Jahren bei der Säuglingssterblichkeit. Starben im Jahr 1875 noch 39,0 Kinder von 100 Geborenen im ersten Lebensjahr, so waren es 10,4 Kinder im Jahr 1925, 5,7 im Jahr 1950, im Jahr 1985 nur noch 0,8 und seit dem Jahr 2000 nur etwa 0,3 Kinder je 100 Geborener im ersten Lebensjahr. Dieser Trend der abnehmenden Säuglingssterblichkeit ist nicht zuletzt auf die verbesserte Hygiene, medizinische Versorgung und verbesserte Lebensbedingungen in sich entwickelnden modernen Industrie- und postindustriellen Gesellschaften zurückzuführen (siehe auch den Beitrag zu Todesursachen und Säuglingssterblichkeit ab Seite 171).



*Straßenansicht vom Bahnhofplatz
zum Karlsplatz, 1905*

Räumliche Wanderungsbewegungen 1875 bis 2023

1919 bis 1923 betrug die Anzahl von auswärts Zugezogenen pro Jahr im Durchschnitt 45 075 Personen. Demgegenüber zogen 40 918 Personen von München nach auswärts fort. Das ergab einen durchschnittlichen Wanderungssaldo von + 4 157. In den Jahren 1924 bis 1932 waren im Mittel jeweils bereits 71 405 Zugezogene und 61 955 Weggezogene und ein Wanderungssaldo von + 9 450 zu verzeichnen. Im Jahr 1933 war der Wanderungssaldo mit + 3 573 zwar immer noch positiv, aber bei nahezu gleichbleibender Anzahl von Zugezogenen erhöhte sich die Anzahl von Weggezogenen stark.

In der Nachkriegszeit im Jahr 1947 reduzierte sich sowohl die Anzahl von Zugezogenen (46 225) als auch noch stärker die Anzahl von Weggezogenen (28 947). Dies lag zum einen an Zuzugssperren als auch daran, dass diejenigen, die in München eine Wohnung hatten oder denen eine Wohnung zugewiesen worden war, kaum einen Anreiz hatten München wieder zu verlassen. Dadurch ergab sich eine drastische Erhöhung des Wanderungssaldos auf + 17 278 Personen.

Verglichen mit 1947 war im Jahr 1950 aufgrund des wieder leichter möglichen Zuzugs bei nahezu gleicher Anzahl von Weggezogenen wie im Jahr 1947 der Wanderungsüberschuss mit + 38 119 Personen mehr als doppelt so hoch. In den Jahren 1961 und 1970 stieg sowohl die Zahl von Zugezogenen als auch die der Weggezogenen sehr stark an. Der Wanderungssaldo blieb mit + 28 616 und + 38 473 aber

Räumliche Wanderungsbewegungen

Die Anzahl von außerhalb Münchens Zugezogenen und aus München Weggezogenen wird als räumliche Wanderungsbewegung, die Differenz von Zugezogenen und Weggezogenen als Wanderungssaldo bezeichnet.

Der Wanderungssaldo beeinflusst ebenso wie der natürliche Saldo das Bevölkerungswachstum.

Tabelle 8 Zugezogene, Weggezogene und Wanderungssaldo 1919 bis 2023 in München ^{16]}

Jahr	Zugezogene		Weggezogene		Wanderungssaldo	
	insgesamt	darunter nicht-deutsch	insgesamt	darunter nicht-deutsch	insgesamt	darunter nicht-deutsch
1919 / 23 ¹⁾	45 075	.	40 918	.	+ 4 157	.
1924 / 32	71 405	.	61 955	.	+ 9 450	.
1933	71 934	.	68 361	.	+ 3 573	.
1947	46 225	6 036	28 947	6 253	+ 17 278	- 217
1950	65 273	4 031	27 154	3 242	+ 38 119	+ 789
1961	96 496	21 093	67 880	11 219	+ 28 616	+ 9 874
1970	118 309	64 429	79 836	29 283	+ 38 473	+ 35 146
1985	90 231	31 660	82 485	31 252	+ 7 746	+ 408
2000	94 566	47 381	79 570	38 575	+ 14 996	+ 8 806
2015	124 889	77 804	98 094	48 831	+ 26 795	+ 28 973
2023	114 343	74 633	117 350	69 979	- 3 007	+ 4 654

¹⁾ Zugezogene, Weggezogene im Durchschnitt des Jahrfünfts.

nach wie vor sehr hoch. Dies lag nicht zuletzt am starken Zuzug von nicht-deutschen Personen im Zuge der geschlossenen Anwerbeabkommen für sogenannte „Gastarbeiter*innen“. Im Jahr 1985 brach der Zuzug deutlich ein, auch wenn der Wanderungssaldo immer noch positiv war (+ 7 746). In den 2000er Jahren zeigte sich erneut ein deutlicher Anstieg der Anzahl von Zugezogenen (Wanderungssaldo im Jahr 2000: + 14 996, Jahr 2015: + 26 795). Details der Entwicklung der Anzahlen von Zugezogenen, Weggezogenen und der Wanderungssalden können in nachfolgendem Liniendiagramm und der entsprechenden Tabelle für die Jahre 1930 bis 2023 entnommen werden.

Die Bevölkerungsentwicklung in den letzten 150 Jahren ist von vielen Ereignissen, politischen Entwicklungen, Kriegen und Modernisierungsschüben in Gesellschaft, Wissenschaft und Kultur beeinflusst worden. Auch Zugezogene aus dem Ausland haben dazu beigetragen, dass München von einem „großen Dorf“ zu einer international attraktiven und wirtschaftlich potenten „Weltstadt mit Herz“ wurde.

Das Statistische Amt und seine Vorläufer haben seit der Gründung im Jahr 1875 die Bevölkerungsentwicklung sowie die Beschreibung und Dokumentation der Bevölkerungsstrukturen und -merkmale statistisch erfasst und so zu verlässlichen, faktenbasierten Verwaltungs- und Planungsentscheidungen der Landeshauptstadt München beigetragen.

Grafik 3 Zugezogene, Weggezogene und Wanderungssaldo 1930 bis 2023 in München

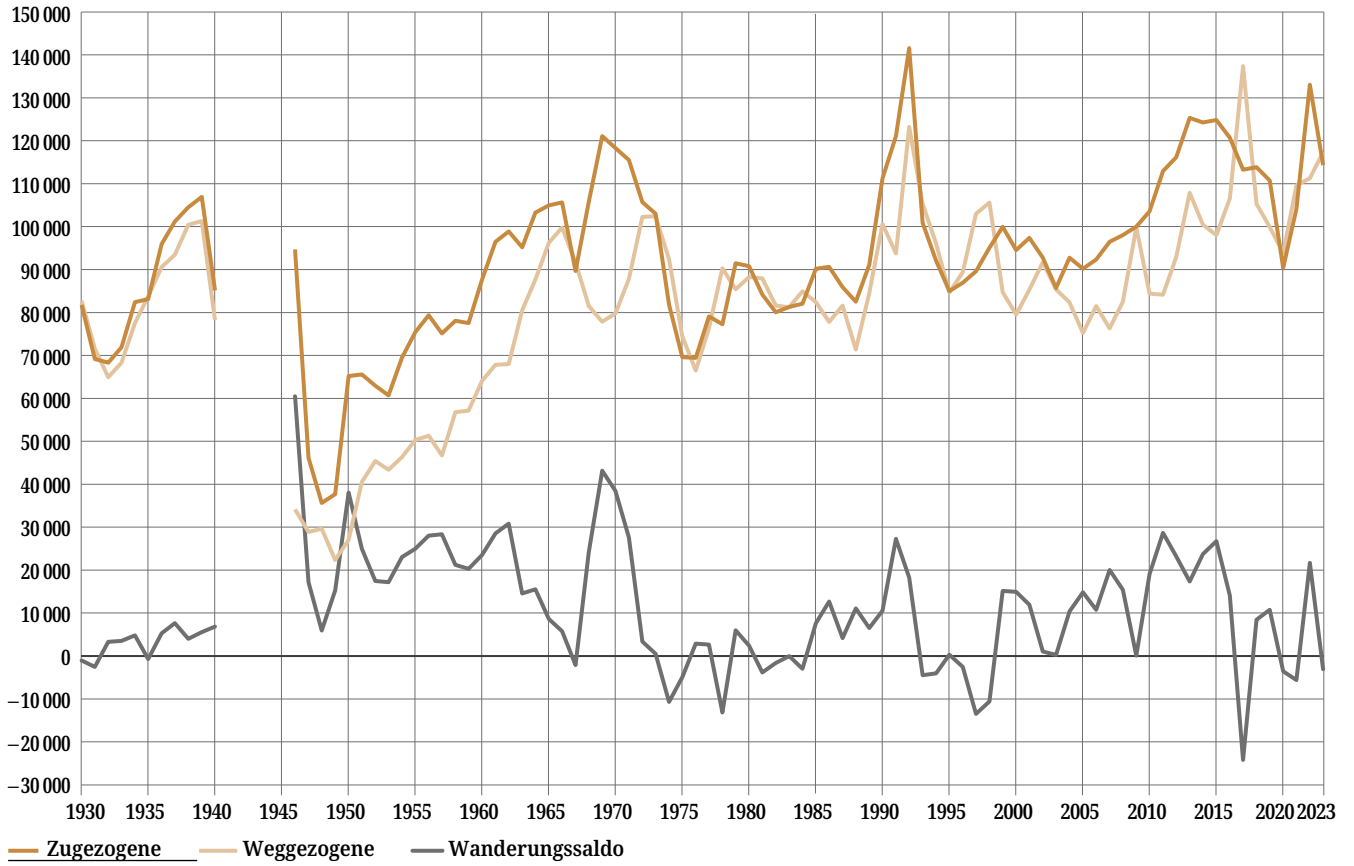


Tabelle 9 Zugezogene, Weggezogene und Wanderungssaldo 1930 bis 2023 in München ^{17]}

Jahr	Zu-gezo-gene	Weg-gezo-gene	Wande-rungs-saldo	Jahr	Zu-gezo-gene	Weg-gezo-gene	Wande-rungs-saldo	Jahr	Zu-gezo-gene	Weg-gezo-gene	Wande-rungs-saldo
1930	81 827	82 797	- 970	1963	95 227	80 595	+ 14 632	1993	100 920	105 339	- 4 419
1931	69 213	71 656	- 2 443	1964	103 323	87 728	+ 15 595	1994	92 112	96 100	- 3 988
1932	68 349	64 960	+ 3 389	1965	105 003	96 315	+ 8 688	1995	85 039	84 648	+ 391
1933	71 934	68 361	+ 3 573	1966	105 688	99 820	+ 5 868	1996	86 984	89 455	- 2 471
1934	82 488	77 613	+ 4 875	1967	89 693	91 752	- 2 059	1997	89 665	103 077	- 13 412
1935	83 168	83 810	- 642	1968	105 805	81 576	+ 24 229	1998	95 129	105 638	- 10 509
1936	95 998	90 642	+ 5 356	1969	121 146	77 932	+ 43 214	1999	99 972	84 756	+ 15 216
1937	101 208	93 485	+ 7 723	1970	118 309	79 836	+ 38 473	2000	94 566	79 570	+ 14 996
1938	104 532	100 469	+ 4 063	1971	115 553	87 860	+ 27 693	2001	97 400	85 370	+ 12 030
1939	106 982	101 343	+ 5 639	1972	105 729	102 289	+ 3 440	2002	92 834	91 716	+ 1 118
1940	85 186	78 277	+ 6 909	1973	103 055	102 475	+ 580	2003	85 743	85 434	+ 309
1941/45	.	.	.	1974	81 852	92 449	- 10 597	2004	92 819	82 387	+ 10 432
1946	94 763	34 222	+ 60 541	1975	69 664	74 536	- 4 872	2005	90 226	75 294	+ 14 932
1947	46 225	28 947	+ 17 278	1976	69 490	66 529	+ 2 961	2006	92 390	81 535	+ 10 855
1948	35 711	29 684	+ 6 027	1977	79 132	76 421	+ 2 711	2007	96 491	76 360	+ 20 131
1949	37 753	22 391	+ 15 362	1978 ¹⁾	77 293	90 372	- 13 079	2008	98 073	82 553	+ 15 520
1950	65 273	27 154	+ 38 119	1979	91 525	85 455	+ 6 070	2009 ¹⁾	100 072	99 902	+ 170
1951	65 627	40 577	+ 25 050	1980	90 803	88 314	+ 2 489	2010	103 606	84 467	+ 19 139
1952	62 976	45 455	+ 17 521	1981	84 245	87 979	- 3 734	2011	112 947	84 206	+ 28 741
1953	60 737	43 455	+ 17 282	1982	80 126	81 655	- 1 529	2012	116 208	92 949	+ 23 259
1954	69 524	46 402	+ 23 122	1983	81 347	81 307	+ 40	2013	125 346	107 913	+ 17 433
1955	75 437	50 373	+ 25 064	1984	82 070	84 978	- 2 908	2014	124 310	100 491	+ 23 819
1956	79 423	51 344	+ 28 079	1985	90 231	82 485	+ 7 746	2015	124 889	98 094	+ 26 795
1957	75 159	46 744	+ 28 415	1986	90 649	77 878	+ 12 771	2016	120 746	106 578	+ 14 168
1958	78 136	56 830	+ 21 306	1987	85 925	81 664	+ 4 261	2017 ¹⁾	113 311	137 439	- 24 128
1959	77 572	57 201	+ 20 371	1988	82 569	71 433	+ 11 136	2018	113 885	105 349	+ 8 536
1960	87 723	64 119	+ 23 604	1989	91 157	84 540	+ 6 617	2019	110 801	99 961	+ 10 840
1961	96 496	67 880	+ 28 616	1990	111 240	100 626	+ 10 614	2020	90 459	93 921	- 3 462
1962	98 928	68 026	+ 30 902	1991	121 137	93 794	+ 27 343	2021 ¹⁾	104 163	109 667	- 5 504
				1992	141 596	123 265	+ 18 331	2022 ¹⁾	133 060	111 300	+ 21 760